Die einzige tägliche deutsche Zeitung in Michigan, welche die Depeschen der Ass. Presse bringt.

Detroiter Abend-Post.

Das Wetter: Heute und morgen unbeständig; vielleicht mit Regen; keine Temperaturveränderung; Südwind.

Eigentümer und Herausgeber: August Marxhausen. — Jedem das Seine. — Office: Abendpost-Gebäude.

48. Jahrgang. Detroit, Dienstag, den 5. September 1916. Nummer 18094.

Marschall v. Hindenburg Zeuge der Kämpfe an der Westfront.

Rumänen in Siebenbürgen aufgehalten, fliehen wegen Einfalle in Dobrudscha.

Austausch aller Zivilgefangenen zwischen Deutschland und England angebahnt.

Berlin, 5. Sept. (United Preß.) Die Bulgaren haben die rumänische Stadt Dobric, 12 Meilen innerhalb der Landesgrenzen genommen, wie amtlich angekündigt wird. Deutsche Luftschiffe haben Bukarest wieder bombardiert.

Berlin, 2. Sept., über London, 5. Sept. (Verzögert.) (Ass. Preß.) Die tausende von Zivilgefangenen, die in Deutschland und England interniert sind, werden wahrscheinlich entlassen und das schwierige Problem der Konzentrationslager gelöst werden, wenn ein Plan, der jetzt erwogen wird, durchgeführt werden kann.

Seit einiger Zeit haben die deutschen und britischen Behörden durch die Vermittelung des amerikanischen Botschafters Gerard hierselbst an einem Vorschlage gearbeitet, der die Entlassung aller Zivilgefangenen im Alter von über 45 Jahren anstrebt. Es wurde anerkannt, daß dies nur eine halbe Maßregel sei, die auf die Tausende von Zivilisten, die dies Alter noch nicht erreicht haben, keine Anwendung finden konnte. Diese wünschte keine der Regierungen weiter mit großen Kosten zu unterhalten. Allerdings ist keine Seite bereit, diese Leute als mögliche Rekruten zu entlassen. Während die Unterhandlungen mit bezug auf die älteren Leute schwebten und sich fortwährend neue Schwierigkeiten und Verzögerungen ergaben, hat man plötzlich entdeckt, daß die deutschen Behörden bereit sind, Vorschläge in Erwägung zu ziehen, die eine allgemeine Entlassung auf Ehrenwort anstreben.

Allerdings bleiben noch viele Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen, auch hat Großbritannien seine Ansicht noch nicht geäußert, aber man ist hier der Ansicht, daß die Einfachheit und Vollständigkeit der Lösung auch den britischen Behörden einleuchten wird, wie dies in Deutschland der Fall war.

Der Pariser Siegesbericht.

Paris, 5. Sept. Heftige Gegenangriffe wurden während der Nacht von den Deutschen nördlich der Somme in dem Bestreben gemacht, den Grund, den sie durch die neue Offensive der Franzosen verloren haben, wiederzugewinnen. Das Kriegsamt kündigt an, daß alle diese Versuche unter großen Verlusten für den Feind abgewiesen wurden.

Der deutsche Angriff fand zwischen Combles und Forest statt. Südlich der Somme wurden von den Deutschen östlich von Belloy erfolglose Schläge geführt. Bei diesen Kämpfen machten die Franzosen 100 Gefangene. Die Tätigkeit der Franzosen wird durch schlechtes Wetter gehindert, das an der ganzen Somme Front herrscht. Die Franzosen befestigen die neu gewonnenen Stellungen.

Verhältnismäßige Stille herrscht an der Front in Mazedonien. Infanterieangriffe fanden nicht statt, obgleich die Artillerie ziemlich tätig gewesen war. Die Kämpfe beschränkten sich auf Zusammenstöße von Patrouillen. Letzteres bezieht sich besonders auf die Gegend an der Struma.

Ein Besuch beim Prinzen Leopold von Bayern.

Hauptquartier des Oberkommandierenden der Heere im Osten, 4. Sept. Ueber Berlin und London, Sept. (A. P.)

Wie wenig der Eintritt Rumäniens in den Krieg die Führer der verbündeten Heere im Osten beunruhigt, geht aus Aeußerungen hervor, die der Prinz Leopold von Bayern einem Vertreter der Assoziierten Presse gegenüber getan hat. Der Prinz sagte: „Die Rumänen haben sich selbst in eine sehr unangenehme Lage gebracht, sie werden ihre Keile kriegen, darauf können Sie sich verlassen, und wenn andere noch dazukommen, werden sie auch verhauen."

Diese Worte des Prinzen bildeten eine Antwort auf die Frage nach der möglichen oder wahrscheinlichen Wirkung des Kriegseintritts Rumäniens. Es war dies die erste Unterredung mit dem Prinzen seit seiner Beförderung zum Oberbefehlshaber nach der Ernennung Hindenburgs zum Chef des Generalstabs.

Der Ausdruck des vollen Vertrauens des Prinzen auf die Niederlage Rumäniens kam als der Höhepunkt der Versicherung von anderen Offizieren, daß Rußland niemals im Stande sein wird, durch die deutschen Linien zu brechen. Es wurde dem Korrespondenten gestattet, eine ausgedehnte Besichtigungstour durch Meilen von Laufgräben zu machen, die kleinen Festungen viel ähnlicher sehen, als irgend etwas anderem. Sie überschatten weit alle Gräben, die der Korrespondent auf seinen vielen Reisen nach der Ost- und Westfront gesehen hat.

Der Prinz erkundigte sich bei seinen beiden Besuchern nach den Zeitungen die sie vertreten und bemerkte lächelnd, als er hörte, sie seien Amerikaner, daß Onkel Sam zuviel Munition an die Alliierten schicke, und daß es ihm nichts schaden könne, wenn er eine mehr neutrale Haltung gegenüber Deutschland einnehmen würde.

Lobt die Russen.

Nach seinen Gegnern gefragt, zollte der Prinz den Russen ob ihrer Tapferkeit Lob und wies darauf hin, mit welchem Heldenmut sie sich immer wieder einem fast sicheren Tode entgegenstürzen. Nach der Beendigung der Unterredung mit dem Prinzen, der es soviel als möglich vermieden hatte, politische oder militärische Fragen zu berühren, besprach Oberst Hoffmann, sein Generalstabschef, die Lage im Osten mehr eingehend. Es war klar, daß er genau die Ansichten des Prinzen widergab, denn er bemerkte lächelnd, seine Besucher könnten versichert sein, daß sie es mit der Firma Leopold, Hoffmann & Co. zu tun hätten.

„Rumäniens Eintritt", so führte der Oberst aus, „wird möglicherweise den Krieg verlängern. Es ist sicher daß die Entente Mut gewinnen und sich weitere Hoffnungen einreden wird, daß sie noch etwas erreichen kann. Es ist jedoch undenkbar, daß das endgiltige Ergebnis dadurch beeinflußt werden kann.

„Sehr wahrscheinlich ist es, daß russische Truppen schon vor Wochen in Rumänien Einlaß fanden, in direkter Verletzung der Neutralität, aber auch das macht uns nicht den geringsten Kummer."

Der Oberst erklärte, daß soweit der rumänische Vormarsch nicht von Wichtigkeit war und bald zum Stillstand kommen werde.

Carl W. Ackermans Bericht.

Berlin, Sept. (United Preß). Die Rumänen sind auf beiden Flügeln ihrer Invasion in Siebenbürgen aufgehalten und befinden sich auf dem Rückzuge vor den Deutschen und Bulgaren, die in das südöstliche Rumänien eingefallen sind.

Depeschen aus Budapest melden einen Halt in dem rumänischen Vormarsch gegen Orsowa am äußersten rechten Flügel der Oesterreicher. Nachdem sie sich an das westliche Ufer der Cerna zurückgezogen hatten, haben die Oesterreicher alle Angriffe der Rumänen abgewehrt. Oesterreichische Artillerie hat in die rumänischen Reihen große Lücken gerissen.

Im Norden haben an dem linken Flügel der Oesterreicher die Rumänen den Gyeorgy Szent Miklos Paß überschritten, der nur durch österreichische Nachhut verteidigt war. Als sie aber versuchten, den Maros-Fluß zu überschreiten, wurden sie plötzlich durch Artilleriefeuer zum Halten gezwungen.

Selbst im Zentrum, wo die Oesterreicher nicht einmal ernstlichen Widerstand versucht hatten, macht das rumänische Vordringen nur langsamen Fortschritt. Die Budapester Zeitung Azest meldet, daß die Rumänen nicht im Stande gewesen sind, ihren Vorteil weiter zu verfolgen, weil ihr Transport wegen den Anforderungen moderner Kriegführung nicht entspricht. In einzelnen Fällen bedurfte es zweier Tage, ehe die Rumänen im Stande waren, Ortschaften zu besetzen, die von den Oesterreichern geräumt worden waren, weil sie auf Zufuhren aller Art warten mußten.

An der Front des südlichen Siebenbürgens gehen die Rumänen mit der größten Vorsicht vor, weil sie augenscheinlich fürchten, daß sie in eine Falle gelockt werden können.

Hermannstadt, die frühere Hauptstadt Siebenbürgens, ist schlimm durch ein rumänisches Bombardement zugerichtet worden, ehe es von den Oesterreichern geräumt wurde. Die Stadt hatte ein mehrtägiges Bombardement auszuhalten.

Austauschprofessor Siebert gefallen.

Berlin, 5. Sept., über London, (A. P.). Professor Siebert, der vor einigen Jahren in Amerika als Austauschprofessor wirkte, ist in einem Luftkampf über der westlichen Front gefallen. Am nächsten Tage ließ ein belgischer Flieger einen Rosenstrauß über den deutschen Linien fallen, dem ein Zettel mit der Aufschrift angehängt war: „Die Huldigung eines belgischen Fliegers bei der Beerdigung eines tapferen Feindes, der im Luftkampfe fiel."

Alliierten-Offensive an der Somme.

Paris, 5. Sept. (United Preß.) Marschall von Hindenburg ist zum ersten Male seit Beginn des Kriegs an der Westfront eingetroffen und hat von den Führern eine hartnäckigere Verteidigung verlangt, wie sich das Echo de Paris melden läßt.

Der „Held der Masurischen Sümpfe" war Zeuge des Rückzuges der deutschen Heere unter dem Andringen der Franzosen und Briten in den Kämpfen am Sonntag und Montag. Es war dies die erste Schlacht, in die die Deutschen seit Ernennung des Marschalls zum Generalstabschef verwickelt waren.

An der ganzen Sommefront haben sich plötzlich die heftigsten Infanteriekämpfe entwickelt. Die Deutschen wehren sich heldenmütig, sind aber während der letzten 48 Stunden von den Franzosen stetig zurückgedrängt worden.

General Foch schlug gestern südlich von der Somme, während das Hauptkorps der deutschen Reserven sich anschickte, nördlich des Flusses einem neuen Angriffe zu widerstehen. Die französischen Erfolge bei diesem neuen Angriffe kamen denen vom Tage zuvor gleich. Soyecourt wurde mit Sturm genommen und der Erfolg wurde weit nach Süden durch die Einnahme des Dorfes Chilly getragen. Die Außenhäuser von drei Dörfern wurden besetzt und etwa 3000 Gefangene gemacht.

Während diese große Schlacht südlich der Somme ausgekämpft wurde, setzten die Deutschen ihre Vorbereitungen zu einem Gegenangriff auf die Stellungen fort, die ihnen in den Kämpfen am Sonntag von den Franzosen und Briten abgenommen worden waren. Es wird erwartet, daß der Hauptschlag der Deutschen in der Gegend von Chaulnes fallen wird, wo die deutschen Stellungen durch die französischen Gewinne auf einer weiten Front gefährdet sind.

Frankreichs neue 40 Zentimeter-Geschütze haben eine wichtige Rolle bei den neuen Siegen über die Deutschen gespielt, wie hier eingelaufene Depeschen melden. Das Vorhandensein dieser Geschütze wurde viele Wochen lang geheim gehalten. Man erwartet, daß sie in den letzten Tagen des Krieges mehr Wunder verrichten werden, als die großen deutschen 42 Zentimeter-Geschütze, die die belgischen Forts in Trümmer schossen.

Die dicke deutsche Bertha wurde gebaut, um Stahl und Konkretmauerwerk der Forts zu zertrümmern. Sie hat dies so gründlich besorgt, daß alle Kriegführenden die Nutzlosigkeit einer Verteidigung hinter Werken solcher Art einsehen, und darum wurde ein System der unterirdischen Verteidigung erdacht, das an der westlichen Front zur größten Vervollkommnung entwickelt worden ist.

Die neuen französischen Geschütze haben nicht den Zweck, Stahl und Mauerwerk zu zertrümmern, sondern ein Stahlgeschoß von hoher Explosivkraft 50 bis 100 Fuß tief in die Erde zu versenken, ehe es explodiert. Dadurch wird ein ganzes System unterirdischer verwickelter Befestigungen zerstört. Die neuen Geschütze sind im Stande vier bis fünf Schuß in der Minute abzugeben. Bisher vergingen immer zwei Minuten mindestens zwischen zwei Schüssen.

Rumänische Ortschaften genommen.

Sofia, 5. Sept. (United Preß.) Die rumänischen Ortschaften Kurtbunar und Akkadunlar sind von den bulgarischen und deutschen Truppen genommen worden, die 10 Meilen auf rumänischem Gebiete vorgedrungen sind bei ihrem Einfalle in die Dobrudscha, wie heute amtlich angekündigt wird. Beide Orte liegen direkt südlich von der rumänischen Stadt Sihistria und 65 Meilen nordwestlich von dem bulgarischen Hafen Varna.

Petrograd berichtet amtlich.

Petrograd, 5. Sept. (Ass. Preß). Russen und Bulgaren kämpfen jetzt in Rumänien. Das Kriegsamt kündigt heute an, daß der erste Zusammenstoß zwischen Bulgaren, die in das östliche Rumänien eingefallen sind, und den Russen, die den Rumänen zu Hilfe kamen, gestern stattgefunden hat. Bulgarische Kavallerieposten wurden von der russischen Kavallerie niedergemäht.

In der Gegend von Wladimir-Wolynsk am oberen Sereth, die vom Donnerstag bis zum Samstag dauerte, haben die Russen 115 deutsche Offiziere und 4514 Mann gefangen. Sie erbeuteten sechs Geschütze, 35 Maschinengewehre und vier Minenwerfer. Diese Meldung ist gleichfalls in dem amtlichen Bericht enthalten.

Rom, 5. Sept. (United Preß). Russische Transportschiffe haben ein großes slavisches Kontingent in dem rumänischen Hafen Constanza gelandet, das bei dem Feldzuge gegen Bulgarien helfen soll. Ein Teil der russischen Truppen hat sich bereits den Rumänen angeschlossen, die dem deutsch-bulgarischen Angriff in der

(Fortsetzung auf Seite 3.)

Japan fischt im Trüben.

Ernste Sorge der diplomatischen Beamten in Washington.

Politik der offenen Türe und Integrität Chinas gefährdet.

Washington, 5. Sept. — Hiesige diplomatische Beamte verfolgen aufmerksam die von neuem drohende Krise zwischen China und Japan, die eine Folge des kürzlichen Zusammenstoßes der Truppen der beiden Länder in Cheng Chiatun ist. Man ist hier ernstlich besorgt, daß die Rechte der Ver. Staaten in China berührt werden mögen, nachdem vertrauliche Berichte eingetroffen waren, daß Japan noch andere Forderungen als jene gestellt hätte, die in den gestrigen Depeschen aus Peking publiziert wurden. Die geheimen Unterhandlungen sollen die chinesische Herrschaft in der Mongolei bedrohen.

Man weist darauf hin, daß eine Erweiterung der Autorität, die Japan im Vertrag vom 8. Mai 1915 in der südlichen Mandschurei erhalten hatte, auf das Innere der Mongolei, eine Autorität, die Japan die Ueberwachung ausländischer Anleihen und Spezial-Privilegien für japanische Bürger gibt, die Politik der offenen Türe und die Integrität Chinas ernstlich beeinträchtigen müßte.

Gefährliche Biegungen an Straßen.

Sechs Michiganer bei zwei Auto-Unfällen getötet.

Vier aus Ann Arbor fanden den Tod nahe Sandusky, O.

Zwei junge Burschen unweit von Bay City getötet.

Im letzteren Fall handelte es sich wieder um eine „Joy Ride".

Ann Arbor, Mich., 5. Sept.— (United Preß). Laut hier eingetroffenen Depeschen wurden vier Ann Arborer getötet und andere schwer verletzt, als heute früh nahe Sandusky, O., das Automobil, in dem sie fuhren, sich an einer scharfen Wendung der Straße überschlug. Getötet wurden:

Harry C. Millman, Clerk in einer hiesigen Apotheke; Dan A. Stark, seine Gattin und Norman Eschelbach.

Die Verletzten sind Martin C. Jacobus, Paul Roule und Erwin C. Heusel.

Die Gesellschaft hatte dem Cheney-Kilbane Faustkampf in Cedar Point beigewohnt und befand sich auf der Heimfahrt.

Eschelbach fuhr die Car, als sie sich überschlug. Die Verletzten wurden nach einem Hospital in Sandusky gebracht.

Millman, eines der Opfer, war ein Bruder von Mabel Millman, dem Ann Arborer Mädchen, deren zerstückelte Leiche vor sieben Jahren im Ecorse Creek, Detroit, gefunden worden war.

Ein anderer Unfall nahe Bay City.

Bay City, Mich., 5. Sept. — Ass. Preß). B. J. Duffy, 20 Jahre alt, und Amedee Goulet, 19 Jahre alt, wurden heute gegen 1 Uhr früh an der Saginaw Straße, fünf Meilen von Bay City, getötet und Russell Wilds, 19, und John Hall, 18 Jahre alt, wurden verhaftet. All das ist die Folge einer unerlaubten Fahrt in einer Cadillac-Maschine, die dem Richter W. D. Gordon gehört, der sich kürzlich um die republikanische Nomination als Vize-Gouverneur beworben hatte. Die Car war gestern abend um 11:30 Uhr von den jungen Männern aus der Garage Richter Gordon's herausgenommen worden.

Wilds war seit etwa fünf Wochen Chauffeur für Herrn Gordon. Die jungen Burschen befanden sich auf der Fahrt nach Saginaw und an der Stelle, wo sich der Unfall ereignete, macht die Straße eine kurze gefährliche Biegung. Die Maschine fiel in einen tiefen Graben und Duffy wurde allmählich von dem Gewicht der Car erdrückt. Er rief um Hilfe, bis er nicht mehr sprechen konnte, aber seine Begleiter waren nicht imstande, ihn zu retten. Goulet schien auf der Stelle getötet worden zu sein. Farmer halfen später mit, die Maschine zu heben. In der Car befanden sich fünf Personen. A. Pesant blieb aber unverletzt und eilte hierher, wo er die Polizei verständigte. Seither hat man ihn nicht gesehen.

Deutschland brachte Haftbefehl mit.

Kubicci soll vor vier Jahren junges Mädchen ermordet haben.

Jersey City, N. J., 5. Sept. Wladislaus Kubicci, der hier mit seiner Frau und zwei Kindern lebt, wurde gestern auf Grund eines Haftbefehles festgenommen, den angeblich das Handelstauchboot Deutschland mitgebracht hatte. Kubicci soll vor vier Jahren in Mecklenburg-Schwerin Valerie Klesonska ermordet haben. Nach dem Haftbefehl wurde das Mädchen erwürgt und die Leiche in einen Teich geworfen, nachdem es mit der Frau des Gefangenen Streit gehabt und ihre Verhaftung veranlaßt hatte. Kubicci bestreitet den Mord, gibt aber zu, in der Nähe der Mordstätte gelebt zu haben. Die Leiche wurde ein Jahr nach dem Mord gefunden, als der Teich austrocknete. Das Auslieferungs-Verfahren wird heute eingeleitet werden.

Kinderlähmung im Staate.

Lansing, Mich., 5. Sept. — Sechs neue Fälle von Kinderlähmung wurden heute dem staatlichen Sanitätsamt zur Anzeige gebracht. Zwei Fälle wurden aus Sandusky, einer aus St. Johns, einer aus Deckerville, einer aus Raisin Township, Lenawee County und einem aus Waterville gemeldet.

Schach dem diebischen England.

Senat bricht mit kriegerischer Politik Wilson's.

Antwort auf schwarze Liste, Postdiebstähle und Entente-Handelsverträge.

Washington, 5. Sept. Ein Amendement zur Einkünfte-Vorlage, worin der Präsident autorisiert wird, während eines Krieges, an dem die Ver. Staaten nicht beteiligt sind, Klarierungspapiere allen Schiffen zu verweigern, die gegen amerikanische Exporteure diskriminieren; Privilegien Schiffen solcher Nationen zu entziehen, die amerikanischen Schiffen Privilegien entziehen, die sie anderen Nationen gewähren, und wenn nötig, die Armee und Marine zu benützen, um die Abfahrt der anstößigen Schiffe aus amerikanischen Häfen zu verhindern, wurde heute vom Senat angenommen.

Gegen die Postdiebe.

Ein zweites Amendement, von Senator Phelan von California beantragt, wurde ferner angenommen, worin der Präsident autorisiert wird, durch Proklamation die Benützung der Post, der Expreß-Beförderung, des Telegraphen, der drahtlosen Stationen oder des Kabels Bürgern von Nationen zu verweigern, die nicht Amerikanern alle Fazilitäten des Handels, „einschließlich den ungehinderten Postversandt", gewähren. Dieses Amendement, wird erklärt, zielt besonders auf die britische Beeinträchtigung der amerikanischen Post ab.

Ein Amendement gegen Kanada.

Auch das Chamberlain-Amendement zur Einkünfte-Bill wurde angenommen. Es verbietet die Zulassung von Butte und Lachs nach den Ver. Staaten, ausgenommen, wenn die Sendung in Bond aus einem amerikanischen Hafen kommt. Das Amendement richtet sich gegen kanadische Fischereien am Pazifischen Ozean und bezweckt die Förderung der amerikanischen Fischerei dortselbst.

Gegen den Handelsvertrag der Entente.

Schließlich wurde noch ein Amendement des Sen. Gallinger angenommen, welches die Macht der Bundes-Tarifkommission erweitert. Letztere wurde beauftragt, die Wirkung der Zollgesetze auf die Industrie und die Arbeit zu prüfen und die Wirkung „ökonomischer Allianzen" zu beobachten.

An Lincoln's Geburtsstätte.

Wilson's Fahrt nach Hodgenville wurde zu Kampagnetour.

Hodgenville, Ky., 5. Sept. Präsident Wilson kam gestern nach Kentucky, um dem Andenken Lincoln's Tribut zu zahlen. Es war beabsichtigt, Politik zu vermeiden, aber eine große Menschenmenge, die sich aus allen Teilen des Staates angesammelt hatte, empfing ihn voll Begeisterung und verwandelte seinen Besuch zu einem Kampagne-Ereignis.

Der Präsident nahm im Namen der Bundes-Regierung die Holzhütte an, in der Lincoln geboren wurde. Um die Hütte war ein prächtiger Granitbau errichtet, in dessen Innern sie zum Andenken an den Märtyrer-Präsidenten für alle Zeiten aufbewahrt sein wird.

Des Präsidenten Rede bildete eine Würdigung Lincoln's, dessen Leben und Wirken er als das Vorbild wahrer Demokratie hinstellte.

Nachdem die offizielle Feier vorüber war, trat die Politik in den Vordergrund. An der Bahnstation verbrachte der Präsident fast eine Stunde damit, Männern und Frauen, die ihn „als unseren nächsten Präsidenten" begrüßten, die Hand zu schütteln.

Der Präsident, seine Gattin, Sekretär Baker, Sekretär Tumulty und Dr. C. T. Grayson, der Arzt des Weißen Hauses, fuhren hier um 2 Uhr nm. ab und werden heute um 2 Uhr nm. in Washington eintreffen.

Waldemar Gepp, deutscher Juwelier und Expert-Uhrmacher, 984 Ost Forest Avenue. (Anz.)

Den Verletzungen erlegen.

Franklin E. Parker starb als Opfer vor Wegelagerern.

Bay City, Mich., 5. Sept. — Franklin E. Parker, der Sonntag um 10 Uhr abends von zwei Wegelagerern durch Schüsse schwer verletzt worden war, starb gestern um 6:30 Uhr abend auf dem Operationstisch. Die Wunden wurden aus einem 32-kalibrigen Revolver beigebracht, der vermutlich aus der Wohnung von Blaine Bristol gestohlen wurde, in die kurz vor dem Ueberfall eingebrochen worden war. Die Einbrecher nahmen nebst einem 32-kalibrigen Revolver Geld und Schmucksachen mit.

Die Polizei breitete ihr Netz über die ganze Stadt aus und verhaftete sieben verdächtige Personen, die bis zum Abschluß einer Untersuchung festgehalten werden.

Herrn Parker überleben nebst seiner Witwe drei Kinder, Franklin E. Parker jr., Frau Hubert Smith von Collingwood, Ont., und Frl. Laura Parker.

Das humane England.

Hilfe einem auf schwarzer Liste stehenden Dampfer in seiner Not versagt.

New York, 5. Sept. Der norwegische Dampfer Bjornsterne Bjornson, der von Großbritannien auf die schwarze Liste gesetzt und dem deshalb Kohlen und Nahrungsmittel in Bermuda verweigert worden waren, hat durch einen Schlepper Hilfe erhalten, der ihm von Norfolk aus entgegengesandt worden war. So meldeten Passagiere an Bord des Dampfers Bermudian der Quebec-Linie, der hier gestern eintraf. Das Schiff wird jetzt nach Boston oder Baltimore getaut. Die Bjornson ist unter Charter einer Firma, die auf der englischen schwarzen Liste steht. Er war während eines Orkanes nach Bermuda getrieben worden und war hilflos, als ihm Kohlen und Nahrungsmittel ausgingen.

Vertagung endlich in Sicht

Morgen spätestens Donnerstag wird Kongreß-Session schließen.

Washington, 5. Sept. Unter einem Abkommen, die endgiltige Abstimmung vor Vertagung am heutigen Abend vorzunehmen, setzte heute der Senat seine Arbeiten an der Kriegssteuern-Vorlage fort. Die Annahme der Bill wird den Weg für eine Vertagung der Session spätestens am Donnerstag freimachen, da sie die letzte der großen Maßnahmen auf dem Programm der Administration ist. Es ist aber auch möglich, daß sich der Kongreß schon morgen um 6 Uhr nm. vertagen wird.

Der Senat erklärte sich gestern mit 43 gegen 7 Stimmen zugunsten des Planes der Regierung, am Ende des europäischen Krieges die Zölle auf Farbstoffe zu erhöhen. Senator Underwood bekämpfte vergeblich diesen Beschluß.

Passagierdampfer sinkt.

London, 5. Sept. Der Dampfer Montreal von der kanadischen Pacific-Linie befindet sich bei Tilbury nach einer Kollision im Sinken.

Wiesenbrände gelöscht.

Bay City, Mich., 5. Sept. — Regen löschte gestern abend die Wiesenbrände, die eine Anzahl Farmgebäude nahe Kawkalin bedrohten. Die Brände brachen in der Nachbarschaft des Lokomotivschuppens der Michigan Central Bahn aus und fraßen sich bis an die staatliche Landstraße durch.